



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ein jugendlicher Bekenner des Glaubens

Die Zeit verging uns zu schnell, und wir mußten nun wieder an den Heimweg denken. Glücklicherweise erreichten wir Moshi; inzwischen wurde es dunkel, doch der Weg von Moshi bis Uru ist ja wohlbekannt. Eifrig spähte der Boy, auf dem Dach des Autos sitzend, mit dem großen elektrischen Licht die Umrisse des Weges ab, um etwa noch ein Wild erlegen zu können, denn unsere Kinder brauchen ab und zu ein Stückchen Fleisch.

Es war schön: der Sternenhimmel und auch die kleinen Feuer, die uns entgegenleuchteten aus den zerstreut liegenden Hütten der Eingeborenen. Um 1/28 Uhr erreichten wir unsere Mission, freudig begrüßt unter lautem Zurufen unserer Kinder.

Der liebe Gott ist gut. Er beschützt die, welche auf ihn vertrauen! Das hatten wir so recht am heutigen Tage erfahren. Er gab uns eine reiche Salzernte; Er war bei uns bei der Begegnung mit dem Wüstenkönig; Er zeigte uns die liebliche Herde Zebras; wir sahen viele Naturschönheiten; auch erfuhren wir barmherzige Nächstenliebe, denn ein Herr aus England gab uns Dürstenden unentgeltlich einen erfrischenden Trank.

Preiset den Herrn, all ihr Werke des Herrn;
Preiset, ihr Berge und Hügel, den Herrn,
Preiset, ihr Flüsse, den Herrn,
Preiset, ihr Blumen und Vögel, den Herrn,
Preiset, ihr wilden alle und zahmen Tiere, den Herrn;
Ihr Menschenkinder, preiset den Herrn!

3

Ein jugendlicher Bekenner des Glaubens

Bei einem der in Rom anwesenden Bischöfe aus den Missionen sah man immer einen Knaben von ungefähr 15 Jahren. Dieser Knabe hat seine Geschichte, es ist die Geschichte eines Bekenner. Wer ihn so fröhlich lächeln, mit kindlicher Neugierde die Herrlichkeiten Roms in Augenschein nehmen sah, der ahnte nicht, was dieses Kind schon gelitten; wer aber bemerkte, mit welcher rührender Anhänglichkeit er zu seinem Bischof hinauf sah, wie er auf Schritt und Tritt diesem nachging, der mochte ahnen, daß zwischen diesem Bischofe und diesem Knaben eine besondere Beziehung stattfinden mußte. Er ist sein Sohn in der edelsten Bedeutung des Wortes, sein geistlicher, in Christo von ihm gewonnener Sohn. Von einer fürstlichen Familie stammt der Knabe, und er hat Vater und Mutter und seine ganze Erdenherrlichkeit aufgegeben, um seinem Hirten und Lehrer, um seinem königlichen Herrn Jesus Christus zu folgen.

Der Knabe hatte von Christus gehört, und er ist ein Christ geworden. Sein Vater hat ihm widersprochen, und der Knabe hat sich dahin entschieden, daß man Gott mehr gehorchen müsse. Der Vater hat geschmeichelt, aber der Sohn ist fest geblieben. Der Vater hat gedroht, aber der Knabe hat nicht gezittert. Und nun ist über den Vater die Wut gekommen. Er ließ seinen Sohn binden und entkleiden und mit bloßen Füßen auf ein glühendes Eisen stellen. Die Füße haben geschmerzt, das Herz ist erzittert, die Natur hat aufgeschrien, aber, der bei den drei Knaben im Feuerofen war und sie kühlte, daß ihr wunderbarer Lobgesang ertönte, hat auch das Kind stark gemacht, und ungebeugt ist die christliche Seele aus der Marter hervorgegangen. Aus dem Hause gewiesen, hat der Knabe in der Wohnung seines Bischofs Aufnahme und Pflege gefunden, ent-erbt vom natürlichen Vater, wurde er ein Kind des Bischofs. Und diesem folgt er unzertrennlich, und jetzt wandelt er auf den Gräbern der heiligen Knaben, die vor Jahrhunderten schon seine Geschichte durchlebt und die Palme der Überwinder über seinem lieben Haupte halten.

3

Bei der Königin im Lilienkleide Schw. M. Engelberta

Ave, Immakulata! Ihr ist ja die große, mit dem Segen Gottes betaute Mission Kilema geweiht. „Ave, Immakulata! Sei begrüßt, Du unbefleckt Empfangene!“ Dieser Gruß steigt immer wieder aus dem Herzen, zu der lebensgroßen weißen Statue und von dort zum Himmelsdome empor, wenn man in die schlichte, aber stimmungsvolle Kirche von Kilema eintritt.

Keiner, lautrer Edelstein,
 Weißer Lilie Silberschein,
 Auserwählte, Fleckenlose,
 Schön erblühte Geistesrose;
 Demutsvolle, Magd des Herrn,
 Sei begrüßt, du Morgenstern!
 Sei mir ewig froh begrüßt,
 Die vom Tau der Gnade fließt;
 Mein Frohlocken, meine Wonne,
 Meines Pilgerlebens Sonne,
 Demutsvolle, Magd des Herrn,
 Sei begrüßt, du Morgenstern!

(C. Michelis.)

Die Königin des Himmels hat sich wirklich einen prächtigen Thron auserwählt zu Füßen des mit ewigem Schnee bedeckten Kilimandjaro.